42 - 19. 04. 2002

Kreis
RHEIN MAIN PRESSE

Neubau mit Blick auf die Weinberge

Nackenheimer Vereinsvertreter ziehen neue Halle einer Sanierung des Saalbaus vor

NACKENHEIM – Die Voruntersuchung zur Sanierung des Saalbaues „Zum Schiff" und der Alternativplan zum Bau einer neuen Kulturhalle auf dem Fleck'schen Gelände in Höhe des Marienhofes liegen der Gemeinde vor. Noch vor dem Gemeinderat trafen sich rund 50 Vertreter heimischer Vereine, um ihrerseits eine Entscheidung zwischen den beiden Alternativen zu fällen.

Von
Werner Baum

Bürgermeister Bardo Kraus verwies zu Beginn der Veranstaltung auf den auslaufenden Pachtvertrag für den Saalbau „Zum Schiff" im Mai 2002. Insgesamt vier Alternativen zur Lösung des Problems seien in jüngster Zeit diskutiert worden. Skizzen zum Abriss der Alemannen-Sporthalle am Festplatz und folgenden Neubau lägen bereits vor. Auch ein eventueller Standort im geplanten Gewerbegebiet sei genannt worden.

Die Voruntersuchung für die Saalbau-Sanierung wurde von zwei Architekten präsentiert. Die Bestandsaufnahme für den 1927 erbauten Saal zeigt zahlreiche Mängel auf. So fehlen Foyer, Garderobe, Stuhlraum, Requisitenlager und ein behindertengerechter Zugang. Die Bühne liegt zu hoch, eine Bewirtschaftung ist nur über die Gaststätte möglich und eine Lüftungsanlage fehlt völlig. 35 Parkplätze müssten neu ausgewiesen werden, die Rettungswege sind in einem desolaten Zustand. Die Toilettenanlagen sind vom Eingangsbereich aus nicht zugänglich. Die Mauern entsprechen nicht der Wärmeschutzverordnung, der Schallschutz ist nicht ausreichend.

Zum Umbau des Saalbaues wurden zwei Varianten vorgestellt. Ein Ausbau mit 332 Sitzplätzen oder einer Tischbestuhlung für 240 Personen würde demnach rund 5,03 Millionen Mark kosten. Die zweite Lösung mit Verlegung der Bühne auf die gegenüberliegende Seite sowie wesentlich verbesserten Einrichtungen, würde rund sechs Millionen Mark kosten.

Die Alternative, ein Neubau auf dem Fleck'schen Gelände mit nahezu dem gleichen Fassungsvermögen, würde mit 7,4 Millionen Mark zu Buche schlagen. Der Neubau, der ohne planerische Zwänge entstehen könnte, würde als zweigeschossiges Gebäude mit Bogendach, das an den alten Saal erinnern soll, entstehen. Die beiden Foyer-Ebenen werden mit einem Aufzug behindertengerecht verbunden. Der Saal befindet sich im Obergeschoss und hat viel Tageslicht.

Im Eingangsgeschoss befinden sich die Garderobe sowie die Toilettenanlagen. In die Gaststätte gelangen die Besucher unmittelbar vom Foyer aus. Die Topographie macht es möglich, dass die Wanderer ebenerdigen Zugang zur Gastronomie erhalten.



Der 1927 geschaffene Saalbau „Zum Schiff" wird den Ansprüchen an eine zeitgemäße Veranstaltungshalle nicht mehr gerecht. Sanierung oder Neubau lautet die Frage. Bild: Torsten Zimmermann

Die Terrasse bietet einen gemütlichen Aufenthalt mit Ausblicken zur Kirche und in die Weingärten. Die Küche befindet sich auf der Gaststättenebene. Die Nebenräume liegen im Parterre. 40 Parkplätze sind im Plan ausgewiesen. Die Kulturhalle mit den größeren Dimensionen für 507 Sitzplätze oder einer Tischbestuhlung mit 392 Plätzen, würde etwa 8,5 Millionen Markkosten. Das Gebäude ist im genehmigten Flächennutzungsplan bereits ausgewiesen.

Eine Entscheidung könnte der Gemeinderat bereits in der Sitzung am Dienstag, 23. Mai, treffen. Danach würde der Antrag auf einen Zuschuss aus dem Investitionsstock des Landes gestellt, wobei die Gemeinde mit einer Unterstützung von 40 Prozent rechnet. Der Baubeginn hänge allerdings von der endgültigen Zuschusszusage ab.

Nach eingehender Aussprache votierte die große Mehrheit der anwesenden Vereinsvertreter für einen Neubau im hochgelegenen Gebiet, also mitten in den Weinbergen.